Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 65.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 203. | Redaktion Jos. Grunau. | Dienstag, 15. April 1913. (Basilissa, Anastasia.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

sc. Der „Arbeiterverrat" des Centrums bei der Landtagswahlreform.

Die Agitation für die bevorstehenden Landtagswahlen oder, besser gesagt, die bei dieser Gelegenheit einmal wieder betriebene maßlose Centrumshetze läßt die Sozialdemokratie sich etwas kosten. Nicht nur, daß sie Stadt und Land mit ihren Flugblättern überschwemmt; sie hat vielmehr auch eine besondere 16seitige Broschüre: „Gegen die Wahlrechtsfeinde" herausgegeben, die sie emsig verbreiten läßt. Dadurch, daß von dem ganzen Inhalt derselben der größte Teil dem „Wahlrechtsfeind" Centrum gewidmet ist, während auf die gesamten liberalen Parteien nur etwas mehr als eine Seite entfällt, hat sich die Broschüre selbst am besten gekennzeichnet, nämlich als eine Anticentrumshetzschrift schlimmster Art.

Alle sozialdemokratischen Redereien und Entstellungsversuche können die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß bei der Wahlreformvorlage 1910 sich das Centrum mit allem Ernste bemüht hat, namentlich im Interesse der untern Klassen die unzulängliche Regierungsvorlage zu verbessern. Für das geheime, direkte und gleiche Wahlrecht trat mit dem Centrum nur die Linke ein; sie verfügten zusammen aber nur über ein Drittel der Stimmen. Die Regierung stellte sich dieser Forderung schroff ablehnend gegenüber. So mußte das Centrum zunächst das durchzusetzen suchen, was den wichtigsten Fortschritt bedeutete, nämlich die geheime Wahl. Die Bedeutung der Beseitigung der öffentlichen Wahl für die wirtschaftlich abhängigen Wähler liegt auf der Hand. Die direkte Wahl der Abgeordneten lehnten die Konservativen ab, die fast die Mehrheit der Stimmen haben; die Nationalliberalen traten für die direkte Wahl ein, wollen aber gleichzeitig die Drittelung in den Urwahlbezirken beseitigen, die allein es den Arbeitern, Angestellten und dem Mittelstand ermöglicht, auch in der zweiten oder gar in der ersten Wählerabteilung Wahlmänner durchzubringen. Würden nach dem Willen der Nationalliberalen die drei Wählerabteilungen durch den ganzen Wahlkreis gebildet, so wäre die erste und zweite Klasse der kleinen Minderheit der großen Steuerzahler allein überantwortet, wie wir das bei den preußischen Gemeinderatswahlen beobachten, das die gesamte Wählerzahl drittelt. — Die vom Centrum erreichten geringen Fortschritte waren zu allem übrigen der Regierung noch zu weitgehend, weshalb sie die Vorlage zurückzog.

Was die Sozialdemokratie heute wieder gegen diese Haltung des Centrums vorbringt, entspringt in erster Linie ihrem Agitationsbedürfnisse. Sagte doch auf dem letzten roten Preußentag in Berlin Genosse Dr. Liebknecht („Vorwärts" 1913, Nr. 7, 2. Beilage): „Wir schicken unsere Vertreter ins Abgeordnetenhaus, nicht damit sie dort parlamentarische Arbeit leisten, sondern wir schicken sie hinein als geschworene Feinde desselben Dreiklassenhauses." Der Sozialdemokratie kommt es in erster Linie nicht darauf an, eine Reform des Landtagswahlrechts zustande zu bringen; sie will im Trüben fischen und die Wahlbewegung einmal wieder dazu benutzen, die Massen im Lande aufzurütteln. Rein unter diesen agitatorischen Gesichtspunkten ist ihr Geschrei auch über den angeblichen Arbeiterverrat des Centrums bei der letzten Landtagswahlreform zu bewerten.

Zum neuesten Anarchistenattentat.

* Madrid, 13. April. König Alfons selbst gibt folgende Schilderung:

„Ich sah einen Mann auf mich zustürzen, einen Zügel meines Pferdes fassen und einen Schuß abfeuern. Ein zweiter Schuß verwundete den Hals meines Pferdes, das sich aufbäumte und den Angreifer umwarf. In dem Augenblick, als dieser mit den Polizisten rang, und einen dritten Schuß abgeben wollte, eilten die Generale meines Gefolges herbei. Ich rief: „Mir ist nichts geschehen! Vorwärts!" und gab den Befehl zum Weitermarsch." Der Täter schickte sich an, zum zweitenmale zu schießen, als ein Polizeibeamter sich auf ihn stürzte und ihn zu Boden warf, wo er ihn festhielt, ohne indes verhindern zu können, daß dieser nochmals auf den König anschlug und zwei Schüsse abgab, die aber ihr Ziel verfehlten. Der erste Schuß gegen den König schwärzte den Handschuh an seiner linken Hand. Gleich nach dem Knall richteten alle Generale und Generalstabsoffiziere, die den König wie gewöhnlich in einer bestimmten Entfernung begleiteten, ihre Pferde gegen die Menge, ritten auf beiden Seiten der Straße auf den Steig hinauf und räumten so das Gelände, worin sie bald von den Soldaten des königlichen Geleits unterstützt wurden. Das nach den Schüssen entstandene Gedränge vermehrte sich noch, als sich das Publikum den Pferden gegenüber sah. Mehrere Personen wurden niedergerissen und mit Füßen getreten; im ganzen wurden elf Leute, meistens Frauen, ernstlich verletzt. Sobald der König sah, daß der Angreifer von den Gendarmen und Polizeibeamten unschädlich gemacht worden war, sprang er zur Erde. Vorher richtete er sich in den Steigbügeln auf, grüßte die Menge militärisch und rief mit schmetternder Stimme: „Es lebe Spanien." Die Menge nahm den Ruf mit begeistertem Beifall auf. Auf die Fragen, mit welchen die Umgebung auf den König einstürmte, antwortete dieser, ohne die geringste Erregung im Gesicht lächelnd: Meine Herren, es ist nichts." Dann schwang er sich auf ein anderes Pferd und ritt weiter unter donnernden Begeisterungskundgebungen der Menge die bis zu seiner Ankunft im Palast nicht nachließen. Als der König in das Schloß einritt, erwartete ihn die Königin, der er ganz heiter den Zwischenfall, der sich soeben abgespielt und ihn aufgehalten hätte, erzählte. Die Königin, die noch keine Kenntnis davon hatte, war sehr bewegt. Zehn Minuten später waren die beiden großen Plätze vor dem Palaste schwarz von Menschen, alle Schichten der Bevölkerung waren vertreten, von dem gleichen Wunsch getrieben, den König zu begrüßen, dessen Kaltblütigkeit die Nation vor einem Trauertage bewahrt hatte. Der König zeigte sich dann auch auf dem Baikon, er wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Bald wurden auch Hochrufe auf die Königin laut. Der König kehrte in seine Gemächer zurück, holte die Königin und erschien mit ihr zusammen auf dem Balkon. Von neuem brach dann der Jubel los, und die Kundgebungen dauerten noch lange Zeit an, nachdem der König und die Königin sich von der Menge verabschiedet hatten.

Während dem Täter, dem 26jährigen aus Katalonien gebürtigen Zimmermann Alegre Handfesseln angelegt wurden, versuchte die empörte Volksmenge ihn zu lynchen. Es kostete den Beamten große Mühe, ihn den Faustschlägen und den erhobenen Stöcken zu entziehen, sie mußten ihn deshalb in das nächste Haus bringen, von dem ihn ein Zellenwagen abholte und ihn ins Gefängnis brachte. Nach den letzten Nachrichten sind 4 Verhaftungen vorgenommen worden, neben dem Täter und dem ihn begleitenden Pach, Pac, oder neuerdings Bart, der anscheinend französischer Herkunft ist, ist noch ein Mann, wohl ein Spanier, der angeblich einen Revolver in der Hand hielt, in der Nähe der Bank ergriffen worden; dieser ist schon freigelassen worden. Endlich ist noch eine Frau festgenommen worden, über die noch keine Einzelheiten vorliegen. Alegre ist durch einen Säbelhieb des Polizeibeamten verletzt worden. Er leistete derartigen Widerstand, daß vier Beamte ihn halten mußten. Er trug ferner einen Tischlermeißel und mehrere Patronen bei sich, die er fortzuwerfen versuchte, als er sich verhaftet sah. Allegre ist, wie gemeldet, in Barcelona geboren. Als er anarchistischer Umtriebe wegen aus Frankreich ausgewiesen wurde, begab er sich vor anderthalb Monaten nach Barcelona. Vor einem Monat kam er nach Madrid, um Arbeit zu suchen. Diese fand er in einer Tischlerwerkstätte, in der er bis zum Freitag arbeitete. An diesem Tage ließ er sich den Lohn auszahlen und verschwand. Er erklärte im Verlauf seines Verhörs wiederholt, er habe die Hinrichtung Ferrers rächen wollen. Man fand bei ihm mehrere auf Ferrer bezügliche Zeitungsartikel und eine Postkarte mit einem Frauenbild, die die von seiner Hand geschriebenen Worte trug: „Henriette, wenn Du mich liebst, so räche meinen Tod. Es lebe die Anarchie!" Allegre ist verheiratet und kinderlos. Nach einer andern Lesart soll er behauptet haben, er sei zu dem Entschluß zu der Tat erst gekommen, als er den König habe vorüberreiten sehen. Im Verlaufe des Verhörs soll er gesagt haben, er sei glücklich darüber, daß der König unverletzt sei. Aus seinen weitern Aussagen geht hervor, daß er alles mögliche, darunter philosophische Schriften gelesen und falsch verstanden hat. Er wird jedoch keineswegs als geisteskrank angesehen, da er die an ihn gerichteten Fragen klar beantwortet. Er gibt sich auch bezüglich der Folgen, die das Verbrechen für ihn haben wird, keiner Selbsttäuschung hin.

* Madrid, 14. April. Die Polizei fand bei Allegre einen an seine Frau gerichteten Brief vor, in dem es heißt: „Du bist der geistige Urheber meiner Tat. Wenn Du mir geschickt hättest, um was ich Dich bat, wäre das Attentat, um dessen willen ich erschossen werde, nicht geschehen. Wenn Du diesen Brief erhälst, ist die Tat bereits getan". — Allegre wurde zweimal verhört. Er erklärt, er habe die Tat allein getan und zwar aus Gründen, die er nicht nennen wolle. Ins Gefängnis zurückgebracht, verweigerte er die Nahrungsaufnahme und verlangte, sobald wie möglich erschossen zu werden.

* Madrid, 14. April. Die Polizei verhaftete gestern abend nach einer Haussuchung vier Spanier, zwei Männer und zwei Frauen, die zusammen ein Zimmer bewohnten, wo man Verzeichnisse von Anarchisten beschlagnahmte. Bei dem verhafteten Franzosen wurde ein Notizbuch gefunden. Er wurde in Geheimhaft gebracht, weil er sich in seinen Aussagen widerspricht.

Deutschland.

Berlin, 14. April.

* **Erledigte Reichstagsmandate.** Die Zahl der erledigten Mandate im Reichstag beträgt zur Zeit drei. Es sind erledigt Bamberg durch den Tod des Abg. Schädler (Ctr.), Ost- und West'sternburg durch den Tod des Abg. v. Kapherast (kons.), Jüterbog-Luckenwalde durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abg. v. Oertzen (Rpt.). Als unsichere Mandate, die in kürzerer oder längerer Zeit für ungültig erklärt werden dürften, gelten: Kehl-Offenburg (Abg. Kölschnl.), Jerichow (Haupt, (Soz.), Salzwedel (v. Kröcher, kons.), Borna (v. Liebert, Rpt.), Waldeck (Wiemeyer, Wirtsch. Vgg.).

Kirchliches.

* Rom, 14. April. Soeben erfahre ich, daß Kardinal-Fürstbischof Kopp von Breslau innerhalb acht Tagen in Rom erwartet wird.

Der Nachwinter.

Traurige Nachrichten über Frostschäden

kommen von allen Seiten. So scheint namentlich Süddeutschland mit seiner ausgedehnten Obstzucht ungeheuren Schaden erlitten zu haben. Im einzelnen liegen folgende Meldungen vor:

— Leichlingen, 13. April. Heute nacht betrug hier die Temperatur — 6½ Grad Celsius, so daß die Birnen- und Steinobst-Blüten als vernichtet zu betrachten sind.

— In der Eifel ist es noch vollständig Winter. Der Schneenachrichtendienst des Wintersport-Verbandes der Eifel meldet unter dem 12. d. M. von Heimbach 50 Zentimeter Schneehöhe bei einer Temperatur von 0 Grad, von Schleiden 14 Zentimeter Schnee und — 1 Grad, von Gerolstein 40 Zentimeter Schnee und + 2 Grad.

— Vom Oberrhein, 14. April. In der vergangenen Nacht ist Frost über die so herrliche Baumblüte gekommen. 3 Grad Kälte zeigten die im Freien stehenden Wärmemesser an. Wir sind ja in unserem Klima an Wetterrückschläge gewöhnt; mit ihnen ist hier sogar bis Mitte Mai zu rechnen, den Tagen der gefürchteten Eisheiligen. Aber selbst dann vermögen Fröste kaum mehr Schaden zu stiften, wie in der Zeit der Blüte und des ersten zarten Blumenflors. — Gesagt ist aber nun noch immer nicht, daß auch die Kälte der beiden letzten Nächte die zukünftige Obsternte beeinträchtigt hätte. Die Befruchtung hängt von gar vielen Faktoren ab und erfolgt, wie die Erfahrung lehrt, selbst noch unter den widrigsten und ungünstigsten Umständen, so daß auch diesmal die Hoffnung noch nicht zu schwinden braucht.

— Koblenz, 14. April. In der vergangenen Nacht war es bis zu 2 Grad kalt, so daß die Obstblüte an ungeschützten Stellen gelitten hat. Wie groß der Schaden ist, läßt sich erst nach einigen Tagen erkennen, wenn die Blüten und Fruchtstiele anfangen abzufallen. Die Kirschblüte war zum Teil schon einigermaßen vorgeschritten und hat deshalb hoffentlich im großen und ganzen verhältnismäßig wenig gelitten. Immerhin ist aber der Schaden für die betroffenen Gemeinden groß, um so mehr als die Blüte diesmal eine sehr reiche Ernte versprach.

— Kreuznach, 14. April. Durch den Nachtfrost gilt die ganze Aprikosen- und Pfirsichernte als vernichtet. Danach sind am meisten betroffen die Birnen, Süßkirschen und Johannisbeeren. In der letzten Nacht betrug die Kälte 7 Grad.

— Trier, 13. April. Nach einer scharfen Frostnacht — im Tal herrschte eine Kälte von 2, auf den Höhen von 4 Grad — ist die Kirschen- und Birnenblüte zum größeren Teil erfroren. Heute ist wieder Schneegestöber zu verzeichnen.

— Saarbrücken, 14. April. Starke Nachtfröste, bis 6 Grad, zerstörten in den beiden letzten Nächten die Obstblüte vollständig.

— Aus der Pfalz, 13. April. In der Nacht zum Samstag setzten in der ganzen Pfalz heftige Schneestürme ein, die bis zum Samstag Abend anhielten. In der Nacht zum Sonntag ging die Temperatur auf 4 Grad unter Null herunter. Die reichen Kirschenbestände der Pfalz, die in schönster Blüte standen, haben schwer gelitten, so daß mit einem ungeheuren Schaden zu rechnen ist.

— Stuttgart, 14. April. Heute nacht trat hier eine winterliche Kälte ein, die unberechenbaren Schaden angerichtet hat. Hier betrug die Kälte fünf Grad, in Freudenstadt neun, in Friedrichshafen zehn, auf der Rauhen Alb 16 Grad Celsius. Die Kirschenernte ist vernichtet.

— Konstanz, 13. April. Ein 16 Stunden andauernder Schneefall und der Nachtfrost haben in den Obstpflanzungen des Bodenseegebietes unermeßlichen Schaden angerichtet.

— Zürich, 14. April. Die letzten Frostnächte haben in der Schweiz namentlich in der Westschweiz schweren Schaden gebracht.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 15. April.

Zum goldnen Priesterjubiläum des Herrn Domkapitular Dr. Ludwigs erschien, wie uns weiter gemeldet wird, der Pater Provinzial der Kamillianer Pater Temborius mit dem Vorsteher des Kamillianerpflegehauses in Neuß. Dieser überreichte ein großes Bild mit der Ansicht des Hauses, das der Jubilar im vorigen Jahr eingeweiht hat. Weiter waren Glückwunschdepeschen und Schreiben von den Vorständen der Bürgergesellschaft Neuß, des Waisenhauses und der Männersodalität Neuß eingelaufen.

Ein Tag im Leben des Papstes.

Die gegenwärtige Krankheit des Papstes wird von den Aerzten hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß der hohe Patient von seinem gewohnten Tagewerk nicht völlig ablassen wollte. Dieser Zug ist bezeichnend für ein Grundelement im Charakter des Papstes. Arbeit ist ihm immerdar Lebensbedürfnis gewesen, und in gesunden Tagen hat er sich unermüdlich seinem Amte gewidmet. Als er in den Vatikan einzog, behielt er das regelmäßige und einfache Leben bei, das er früher geführt hatte. Stets war er ein Frühaufsteher. Um 5 Uhr im Sommer sogar noch zeitiger, beginnt er seinen Tag, so schildert ein Beobachter aus der Umgebung Pius' X. die Lebensweise, die er während seines Pontifikates innegehalten hat. Zum Ankleiden bedarf er keiner Hilfe; er nimmt sein Gebetbuch und macht sogleich einen Frühgang durch die seinem Schlafgemach benachbarten Galerien und Gärten des Palastes. Um 6 Uhr liest er die hl. Messe, von einem seiner beiden Geheimkapläne unterstützt. Danach nimmt der hl. Vater im Speisesaal, im dritten Stock des Vatikans, sein Frühstück ein, das an Fasttagen aus Kaffee mit Milch und sonst aus reiner Milch besteht. Früher nahmen seine beiden Schwestern, wenn sie der hl. Messe beigewohnt hatten, nicht selten an seinem Frühstück teil. Nun hat sich die eine von ihrem geliebten „Beppo" trennen müssen, und ihr Platz an der Frühstückstafel ist leer. Nur kurze Zeit gönnt sich Pius in diesem trauten Familienkreise. Bald wandelt er wieder auf und ab, um noch allerlei zu durchdenken, bevor er pünktlich um 8 Uhr sein Arbeitszimmer im zweiten Stock betritt. Die Postsachen, die direkt von der königlichen Post in den Vatikan geliefert werden, wo sie der Postmeister des Vatikans empfängt, liegen auf dem Tisch ausgebreitet. Er hält darauf, sie alle selbst zu sehen, obwohl der Einlauf an Briefen bisweilen außerordentlich groß ist. Sein Sekretär öffnet die Briefumschläge und reicht die Briefe dem Heiligen Vater. Er überschaut sie mit einem einzigen Blick, fällt eine Entscheidung, legt sie zu genauerer Prüfung fort oder überantwortet sie dem Papierkorb. Das geht sehr schnell. Um 9 Uhr ist alles beendet. Der diensthabende Prälat meldet den Kardinalstaatssekretär Merry del Val, der die Depeschen und die neuesten Nachrichten, die Noten der Gesandten und die fälligen Entscheidungen in allen geistlichen Angelegenheiten vorlegt. Wenn sich dieser Kirchenfürst um ½11 Uhr verabschiedet, empfängt der Papst andere Kardinäle und hohe kirchliche Würdenträger. Dann schlägt die Stunde der Audienzen. In festgesetzter Reihenfolge treten die zu der hohen Ehre einer Privataudienz Zugelassenen, durchreisende Bischöfe, Politiker und sonstige bedeutende Persönlichkeiten, vor den Heiligen Vater. Auf einen Griechen folgt etwa ein Pole, den löst wieder ein Amerikaner ab, nach diesem kommt ein Deutscher usw. Den Einzelaudienzen schließt sich die „Distincta" an, bei denen Gruppen von drei, vier oder noch mehr Personen dem Papst vorgestellt werden. Das dauert etwa zwei Stunden. Dann nimmt Pius seine Hauptmahlzeit in Gesellschaft seiner Sekretäre ein; die Sitte, nach der der Papst allein ißt, hat er aufgehoben. Die römische Küche sagt ihm nicht sehr zu; er halt sich an die altgewohnte venezianische. Nach dem Mahl hält er keine Siesta, vielmehr promeniert er in den Galerien, wo sich viele Gläubige aufgestellt haben, um seinen Segen zu empfangen. Für jeden hat er ein freundliches Wort, ein gütiges Lächeln. Nach einem Spaziergang in den wunderbaren Gärten des Vatikans kehrt er um 5½ Uhr in sein Arbeitszimmer zurück und empfängt vertrautere Bekannte und Würdenträger. Wenn er allein ist, liest er, macht Notizen und verläßt seinen Arbeitstisch erst um 9½ Uhr. Am Ende jedes Tages schreibt er in sein eigenes Heft seine Beobachtungen nieder. Nachdem der Hl. Vater sein leichtes Abendmahl zu sich genommen und seine letzten Gebete gesprochen, begibt er sich um 10 Uhr zu Bett. Einer seiner Kapläne muß in seiner Nähe schlafen. „Wenn ich plötzlich krank würde", sagte er, „so möchte ich nicht sterben ohne die Tröstungen unserer hl. Religion."

□ **Milderes Wetter in Aussicht.** Nachdem in den Nächten zu Sonntag und Montag das Quecksilber bis 1 Grad unter Null gesunken war, nahm die Wärme gestern nachmittags bis 8½ Uhr zu. Vergangene Nacht hatten wir als tiefste Temperatur ½ Grad über Null. Die Kälte scheint am Weichen zu sein.

Die Aachener Wetterwarte äußert sich über die Wetterlage und die Aussichten zu ihrer Aenderung: In den Frühjahrsmonaten sind Kälterückfälle eine fast alljährliche Erscheinung. Ihre Vorbedingung ist das Vorhandensein eines barometrischen Maximums im Nordwesten Europas und eines barometrischen Minimums über dem europäischen Festlande. Diese Druckverteilung bedingt die Zufuhr von Luftmassen, deren Ursprung im hohen Norden liegt und deren Temperatur daher eine außerordentlich niedrige ist. Tritt dann gleichzeitig in der Nacht — gerade unter dem Einflusse eines nordwestlichen Hochs — Aufklären ein, so erfolgt eine vermehrte Wärmeausstrahlung vom Erdboden aus, und diese führt unbedingt zu mehr oder weniger starken Nachtfrösten.

Eine derartige Luftverteilung war nunmehr im Prinzip am Montag, den 7. April, gegeben, wo hoher Druck über dem Nordwesten Europas und ein ein Tief über dem Kontinent lag, mit einem Kern über Schlesien. Der erste Kälterückfall trat dann auch inder Nacht von Montag auf Dienstag ein, und es blieb so bis Mittwoch, da die Wetterlage sich zunächst kaum änderte. Am Mittwoch erschien ein Tief östlich von Skandinavien, zog südlich und brachte damit vorübergehend Trübung, Regenfälle und damit etwas Erwärmung. Am Freitag jedoch breitete sich aufs neue die für Nachtfröste charakteristische Luftdruckverteilung vor, und es trat dann auch am Samstag und gestern wieder kälteres Wetter mit ausgebreiteten Nachtfrösten ein. Der Frost war diesmal sogar noch bedeutend stärker, weil das Vorhandensein von Schnee, der von Freitag auf Samstag fiel, die Wärmeausstrahlung um ein Beträchtliches vermehrte. Die Nachtfrostgefahr hört auf, sobald im Nordwesten der Luftdruck sinkt und ein Barometerminimum sich daselbst ausbildet weil dann der Ursprung der zugeführten Luftmassen mehr nach dem wärmeren Atlantischen Ozean verlagert wird. Dieser Fall ist heute eingetreten. Ein Tief liegt bei Island und nähert sich dem Festlande. Damit hört das kalte Wetter auf. Es sind nunmehr mildere Temperaturen zu erwarten.

Die Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland" hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung ab. In derselben waren 75 Aktionäre mit 1273 Aktien mit 1003 Stimmen vertreten.

Der erstattete Jahresbericht erwähnt, daß infolge der Neugründungen und damit verbundener Prämienunterbietung der weitere Ausbau neuer gesunder Feuerversicherungsgeschäfte sehr erschwert wird. Trotzdem hat sich die Zahl der Versicherungen gegen das Vorjahr um 9305 auf 207 890 erhöht. Die Versicherungssumme stieg um 65 234 359 M. auf 1 944 879 061 M. An Schäden wurden 1 535 343 M., d. h. 43 389 M. weniger als im Vorjahre bezahlt. Das Glasversicherungsgeschäft war befriedigend. Die Zahl der Versicherungen stieg auf 8952, worauf 1174 Schäden kamen, d. h. 178 mehr. Die Einbruchsdiebstahlversicherung nahm günstigen Verlauf. Die Versicherungen stiegen von 9656 auf 11 581. An Schäden wurden 21 590 M. gegen 16 396 M. im Vorjahre bezahlt. Das Gleiche läßt sich von der Versicherung gegen Wasserschäden sagen. Die Versicherungssumme stieg von 31 030 144 M. auf 32 511 428 M. Das Unfall- und Haftpflichtgeschäft entwickelte sich ruhig weiter. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912 schließt in Aktiva und Passiva zur Summe von 12 806 338 M. Der verfügbare Gewinn beträgt 406 916 M. Hiervon sollen verwendet werden nach dem Vorschlage des Aufsichtsrates: a) zum Sparfonds 126 225,04 M., b) an die Aktionäre 13 ein Drittel Prozent Dividende 240 000 M., c) Tantiemen 40 691,67 M. Bilanz und Verteilung werden von der Versammlung genehmigt. Die Wahlen zum Aufsichtsrat ergaben die Wiederwahl der ausscheidenden Herren: Franz Röckrath, Köln, P. W. Klein und Louis Kuckuck, Düsseldorf. In die Revisionskommission wurden die bisherigen Mitglieder, mit Ausnahme des Herrn Melchior Froitzheim, der wegen zu hohen Alters ablehnte, wiedergewählt, an seine Stelle wurde Herr Architekt Röcker in Köln gewählt.

✝ **Küster-Verein der Dekanate Neuß-Grevenbroich.** Die diesjährige General-Versammlung des Küster-Vereins der Erzdiözese Köln, Zweigverein der Vereinigung röm. kath Küster Preußens E. V. wird morgen (Mittwoch) in Crefeld in der Königsburg, Königsstraße, abgehalten. Bei der Wichtigkeit der daselbst zur Verhandlung stehenden Tagesordnung darf wohl auf vollzählige Beteiligung aller Küster unseres Dekanatsvereins gerechnet werden. Die Abfahrt hier in Neuß erfolgt 1.27 Uhr und sind die Teilnehmer hierdurch dringend gebeten, sich zahlreich und pünktlich einzufinden.

Ueber Plünderungen und Zerstörungen in den städtischen Anlagen wurde vor kurzem berichtet. Jetzt ist es auf Grund von Anzeigen aus dem Publikum gelungen, einen der Täter, welcher die Blumendiebstähle im Rosengarten ausgeübt hat, zu ermitteln. Der frivole Patron kann sich auf eine exemplarische Strafe gefaßt machen.

* **Die Ausgabe der Lose zur 5. Klasse der 228. Preußischen Klassen-Lotterie** beginnt am Donnerstag, den 17. d. M. Freilose und amtliche Listen werden nicht vor dem 25. d. M. zur Ausgabe gelangen können. Die Erneuerungsfrist schließt am Montag, den 5. Mai, abends 6 Uhr.

* **Gerichtsdienern,** die hauptsächlich mit der Vorführung von Gefangenen vor den Untersuchungsrichter oder zu den Gerichtsterminen beschäftigt sind, ist durch eine Verfügung des Justizministers das Tragen eines Seitengewehrs gestattet worden.

Sozialer Kursus. Der **dritte** und letzte der Vorträge, welche die Soziale Kommission der kaufmännisch-technischchen Vereine in Neuß veranstaltet, findet heute Abend punkt 9 Uhr im Saale des Rheinischen Hofes statt. Herr Dr. Höfle hat zum Thema gewählt: „Die Organisationsbestrebungen der Privatangestellten". Wie die früheren Vorträge, so wird auch dieser sicherlich Anklang finden und sei der Besuch desselben bestens empfohlen.

Der Bund Niederrhein hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, die Jahreshauptversammlung Ende Mai in Cleve abzuhalten. Sodann wurden die Vorsitzenden der einzelnen Arbeitsausschüsse und zwar für Verkeorswesen, wirtschaftliche Angelegenheiten, für Kunst, Landschaftskunde, Architektur und Literatur bestellt, die voraussichtlich bald ihre Arbeit aufnehmen werden. In verschiedenen Orten mit einer größeren Mitgliederzahl werden demnächst Ortsgruppen sich bilden. Schließlich beschäftigte sich der Vorstand mit verschiedenen Fragen des Heimat- und Landschaftsschutzes, namentlich mit der Erhaltung der Süchtelner Höhen, einer alten Windmühle in Kempen, eines Forstes bei Emmerich sowie mit der Herausgabe eines Wanderbuches für den Niederrhein, das zur Zeit vorbereitet wird.

(=) Zons, 12. April. Der Zonser Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. u. H. zu Zons hielt gestern abend im Lokale des Rechners, Wirt Joh. Hahn, seine Frühjahrs-Generalversammlung unter Leitung des Vereinsvorstehers, Hauptlehrer a. D. Zanders, ab. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden wurde die Tagesordnung, die etwa 8 Punkte aufwies ,glatt abgewickelt. Der Punkt „Rechnung und Bilanz pro 1912" zeigte ein erfreuliches Bild von der fortschreitenden Entwicklung des Vereins und von der regsamen Tätigkeit der Leitungsorgane. Seit Gründung im Herbste 1896 hat der Verein stets mit Gewinn seine Jahresabschlüsse gemacht, und so wird es für die Zukunft hoffentlich bleiben. Die Vereinskasse, die bisher gerne, besonders im Anlehn und Darlehn, sowie auch in der laufenden Rechnung, benutzt wurde, hat, um besonders den Sparern neuen Mut und Anregung zu geben, ihre Prozentsätze entsprechend erhöht. Möge der schöne Verein weiter wachsen, blühen und gedeihen zum Segen seiner Mitglieder und des ganzen Städtchens Zons.

:: Nievenheim, 14. April. Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Froitzheim fand gestern nachmittag im Saale der Wirtschaft Neuhausen in Delrath eine außergewöhnliche Versammlung des hiesigen Kriegervereins statt. Herr Bürgermeister Froitzheim eröffnete die Versammlung, begrüßte zunächst den Hrn. Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes Ehrenbürgermeister a. D. und Hauptmann d. L. Hoffmann und den Schriftführer des Kreiskriegerverbandes Herrn Tappermann und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Er hob hervor, daß die Mitgliederzahl des hiesigen Kriegervereins bei weitem nicht der Einwohnerzahl der Gemeinde entspreche. Der Herr Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Ehrenbürgermeister a. D. und Hauptmann d. L. Hoffmann wies in einer längeren Ausführung auf die erhabenen Aufgaben der Kriegervereine hin und wiederholte den Wunsch des Herrn Bürgermeisters Froitzheim, daß recht viele, die Thron und Vaterland Treue geschworen und heute dem Verein noch fernständen, dem Verein beitreten möchten. Es meldeten sich dann 35 neue Mitglieder. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Neuhausen, gedachte dann des verstorbenen langjährigen Mitglieds Herrn Meuser und ehrten die Anwesenden den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Da auch einige Vorstandsmitglieder neu gewählt werden mußten, wurde zu deren Neuwahl geschritten. Zunächst wurde Herr Bürgermeister Froitzheim zum 1. Vorsitzenden und der bisherige 1. Vorsitzende Herr Neuhausen zum 2. Vorsitzenden gewählt. Dann wurde an Stelle des bisherigen Kassierers Herrn Heinrichs Herr Wilhelm Brüggen und an Stelle des 2. Schriftführers Herrn Wilhelm Brüggen Herr Bürgermeistereisekretär Pieckenbrock gewählt. Die Wahl der noch zu wählenden Beisitzer fiel auf die Herren Hilger Temann, Gerhard Teusch und Matthias Gasper. Durch die Wahl der letztgenannten Herren schieden Herr Wilh. Longerich sen. und Herr Paul Engels sen. als Vorstandsmitglieder aus. Sämtliche Wahlen wurden von den Neugewählten angenommen und dankte Herr Bürgermeister Froitzheim noch besonders für das Vertrauen, was die Versammlung in ihn durch die Wahl zum 1. Vorsitzenden gesetzt habe. Er gedachte dann unseres Kaisers und König Wilhelm II., der in Kürze auf eine 25jährige segensreiche Regierungszeit zurückblicken könne, und forderte die Anwesenden auf, mit ihm einzustimmen in das Hoch auf Se. Majestät. Es wurden dann noch einige Vereinsangelegenheiten, besonders die Abhaltung des diesjährigen Stiftungsfestes erörtert. Mit einem Hoch auf die Kameradschaft schloß der neuaewählte 1. Vorsitzende Herr Bürgermeister Froitzheim die Versammlung.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 14. April. Strafkammer. Aus dem Zollhafen in Neuß hatten am 23. Jan. vier Arbeiter eine Rolle Kupferdraht im Wert von sechszig Mark gestohlen. Doch war ihnen die Beute gleich nachher wieder abgenommen worden. Sie wurden gestern des einfachen Diebstahls für schuldig befunden und der Handlanger Hubert Sch. zu sechs, die Tagelöhner Wilhelm S. und Anton W. zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der vierte Angeklagte, Arbeiter Franz K., war trotz rechtzeitiger Vorladung zum Termin nicht erschienen; gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

):(Grevenbroich, 14. April. Das Bürgermeisteramt macht bekannt, daß auf dem Fundbureau ein Damenbeutel — Pompadour — mit Inhalt als gefunden abgegeben worden ist.

D Neuenhausen, 14. April. Der hiesige Ziegenzuchtverein beschloß in der heutigen Generalversammlung für 100 M Musterlämmer der reinen weißen Saanenrasse zu kaufen und dieselben unter die Mitglieder zu verlosen. Es wird somit jedem Vereinsmitglied Gelegenheit geboten, in den Besitz einer reinrassigen Ziege zu gelangen.

§ M. Gladbach, 14. April. (Strafkammer.) Eisenbahnwagenwärter Jak. M. aus Köln-Rippes hatte am 17. Dez. 1912 den Abendzug von Köln über Grevenbroich nach M.Gladbach begleitet. Auf der Station Odenkirchen, wo der Angeklagte das Abfahrtsignal „fertig" gerufen haben soll, bevor die Türen geschlossen waren, kam der von Köln zurückkehrende 80jährige W. unter den Zug, wurde überfahren und getötet, wodurch M. sich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht haben soll. M. wurde freigesprochen. — Dem Ackerer Zons aus Otzenrath war im Sept. 1912 ein junger Dobermannhund im Werte von 35 M abhanden gekommen. Maurer J. H. aus Keyenberg übergab um die genannte Zeit dem Arbeiter Peter L. aus Borschenich einen ähnlichen Hund zur Weiterveräußerung. Die beiden mehrfach erheblich vorbestraften H. und L. kamen unter Anklage und wurden wegen Unterschlagung bezw. Hehlerei zu 2 Wochen Gefängniß verurteilt. Die Berufung der beiden hatte keinen Erfolg.

Kirchliches.

* Köln, 15k April. Der Herr Erzbischof empfing am Sonntag eine Abordnung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen: Frl. Oberlehrerin Schmitz (Aachen) als Vertreterin des Hauptvorstandes, Frl. Seminarlehrerin Heider als Vertreterin des Bezirksvereins Köln und noch einige Damen des Vorstandes. Der Herr Erzbischof nahm mit sichtlicher Freude die ihm dargebrachten Glückwünsche und das Gelöbnis der Treue entgegen. Dann betonte er in warmen Worten die Wichtigkeit der christlichen Erziehung bei der weiblichen Jugend und ermahnte, den Idealismus wie bisher im Verein zu pflegen, jene Gesinnung, die in jedem anvertrauten Kinde die unsterbliche Seele, das Gotteskind, sieht. Im Zoichen des Kreuzes würden die katholischen Lehrerinnen siegen über alle Mächte des Umsturzes. Dann erteilte er den Damen den Segen und schloß in denselben alle Vereinsmitglieder und die ihnen anvertraute Jugend ein.

* Köln, 14. April. Herrn Domkapitular Dr. Ludwigs ging gestern abend gegen 7 Uhr aus Rom folgende telegraphische Depesche zu, welche in deutscher Uebersetzung lautet: „Dem Domherrn Heinrich Maria Ludwigs in Köln. Der Heilige Vater wünscht dir Glück zur Vollendung des fünfzigsten Priesterjahres, erfleht dir des Himmels Gnaden und erteilt dir in Liebe den Apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val.

Rheinland-Westfalen.

* M. Gladbach, 13. April. In der heutigen Sitzung des Kreiswahlkomitees der Centrumspartei wurden als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt die Herren Dr. jur. et rer. pol. Hager, Regierungsrat a. D., Generaldirektor der Preußischen Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin und Centrumsparteisekretär Gronowski in Dortmund.

* Essen, 13. April. In einer von 2000 Personen aller Stände besuchten, im städt. Saalbau abgehaltenen Volksversammlung befaßte man sich heute mit den Auswüchsen des Kinematographenwesens in Essen. Die Redner wiesen darauf hin, daß täglich mehr als 10 000 Personen die hiesigen Kinos besuchen und daß alljährlich über 1½ Millionen Mark in die Kassen der Essener Kinematographentheater fließen. Es wurde ferner lebhaft beklagt, daß die Auswüchse im Kinematographentheater in Essen weit schlimmer seien wie in Berlin, Hamburg und anderen deutlchen Großstädten. Ueberall habe man sich zu verschärften Maßnahmen gegen die nachgerade unhaltbaren Zustände in den Kinotheatern entschließen können, nur im Regierungsbezirk Düsseldorf nicht. Es wurde schließlich nach einer Rede des Herrn Prof. Dr. Sellmann (Hagen) eine Resolution angenommen, in der für die Essener Kinos gefordert wird Ausschluß aller Jugendlichen unter 16 Jahren von den Kinovorstellungen, Entfernung der Kinoplakate, insbesondere der zur Anlockung des Publikums ausgehängten Bilder, Einrichtung von besonderen Jugendvorstellungen, deren Programm von einer einzusetzenden Kommission, zu der geeignete Männer und Frauen aus der Bürgerschaft gehören müssen, zu prüfen und gutzuheißen ist, die Unterstellung der Lichtspielbühne unter die Konzessionspflicht, eine strengere Zensur der kinematographischen Bilder und die Einrichtung von Reformkinos, sowie musterhaften Gemeindekinos.

* Mülheim a. Rh., 14. April. Hier hat eine 77 Jahre alte Frau ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie sich die Kehle durchschnitt.

* Aachen, 14. April. Ein 61jähriger Fabrikdirektor erschoß gestern nacht in einem Anfall von Geistesstörung seine Frau. Er wurde der Irrenanstalt zugeführt.

* Siegen, 13. April. In einem Ueberbruch der Grube Eisernhardter Tiefbau wurden zwei Bergleute tot aufgefunden. Sie waren am vorhergehenden Nachmittag eingefahren und sind jedenfalls an der Stelle, wo sie gefunden wurden, von giftigen Gasen überrascht woren, die sie betäubten und schließlich ihren Erstickungstod herbeiführten. Einer der Getöteten hinterläßt sechs, der andere vier Kinder.

jt. Bochum, 14. April. In Anerkennung seiner Verdienste um das Schulwesen ist dem Vorsitzenden des katholischen Lehrer-Verbandes Deutschlands, Rektor Kamp in Bochum der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* Dortmund, 14. April. Der Rechtsanwalt Notar und Justizrat Hubert Bonzel von hier wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung festgenommen. Die Verfehlungen sollen bis zum Ausbruche des Konkurses der Niederdeutschen Bank zurückgreifen und eine Höhe von 30- bis 40 000 Mk. erreichen. Hr. Bonzel war durch den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank in finanzielle Schwierigkeiten geraten und hatte sich anscheinend infolge dieser Schwierigkeiten zu unerlaubten Handlungen hinreißen lassen.

)!(Saarlouis, 14. April. Hier hat in einer Herberge der Küfergeselle Pipitz den Anstreicher Rotfeld beim Kartenspiel erstochen; er ist verhaftet worden.

Luftschiffahrt.

* Köln, 14. April. Das Militärluftschiff Z 2 war heute morgen auf seiner ersten Fahrt über Godesberg und Rolandseck, kehrte um und flog dann über Duisburg-Ruhrort. Die Landung erfolgte gegen 11 Uhr. Um 11 Uhr 44 Min. ist an der Luftschiffhalle ein Militärfreiballon mit vier Offizieren aufgestiegen. Kurz nach 12 Uhr unternahm P 2 einen Aufstieg. Auf dem Butzweiler Platz hat Leutnant Jolly um 11 Uhr einen viertelstündigen Rundflug unternommen. Heute nachmittag sollen noch weitere Flüge stattfinden.

* Köln, 14. April. Gestern abend gegen 7½ Uhr machte der Luftschiffer Thomick von einem Heißluft-Ballon aus in etwa 1000 Meter Höh: einen Fallschirm-Absturz. Der Absturz erfolgte über dem südlichen Stadtteil und gelang vollständig.

Frostschäden.

* Köln, 14. April. Die Fernsprechleitungen nach Belgien sind bis auf die Verbindung mit Antwerden wiederhergestellt. Antwerpen ist noch nicht zu erreichen.

* Neuwied, 14. April. Durch den Frost haben viele Obstblüten gelitten und sind in der Entwicklung gestört worden. Eine genaue Feststellung hierüber ist sofort nicht möglich, da sich die Folgen erst später bemerkbar machen. In den reichen Obstgärten und Obstfluren am Mittelrhein würde der Ausfall einer Obsternte sehr zu beklagen sein, da diese für manche Gemeinden die Haupteinnahme bildet und in guten Jahren Erträge von 50—100 000 Mk. liefert. Gegenwärtig blühen Kirschen, Zwetschen, Pflaumen und Frühbirnen, während die Blüte der Aprikosen und Pfirsiche schon vorbei ist und die Apfelblüte noch nicht begonnen hat. Die unerwartet eingetretene winterliche Witterung hemmt auch den Fortschritt der Garten- und Feldarbeit.

* Montfoie, 14. April. In der vergangenen Nacht sank die Temperatur auf Minus 10 Grad Celsius, in den beiden Nächten vorher auf Minus 5 Grad. Der Schnee liegt stellenweise fußhoch.

* **Straßburg, 14. April. Der Frostschaden in Elsaß ist sehr groß. Die Weinberge, deren frühe Sorten schon gut entwickelt waren, haben stark gelitten. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.**

* Stuttgart, 14. April. Die Kälte stieg auf der Schwäbischen Alb am Samstag bis 16 Grad, Sonntagnacht bis 12 Grad. Die Kirschen- und Frühobsternte ist vollständig vernichtet.

✕ **Vevey, 14. April. Ein strenger Frost hat gestern Nacht die Obstblüte im Rhonental total vernichtet. Der Schaden wird auf mindestens eine Million geschätzt.**

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

* **Homburg, 14. April. Es verlautet, der russische Kaiser komme zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise nach Berlin. Eine amtliche Stelle bezeichnet den Besuch als nicht unwahrscheinlich.**

)=(**Amsterdam, 15. April. Heute früh begaben sich acht preußische Landräte über Amsterdam nach dem Haag; neben ihnen inkognito unter dem Namen van Lingen Prinz August Wilhelm von Preußen. Der Aufenthalt ist auf mehrere Tage berechnet und dient zum Besuche der Bohrkultur im östlichen Teile der Provinz Groningen.**

* **Paris, 14. April. Bei Eröffnung der Sitzungen der Generalräte in Frankreich gab deren Mehrzahl dem Wunsch nach Wiedereinführung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit Ausdruck.**

Ⓓ **London, 14. April. Der Deutsche, Max Schulz, der im November 1911 in Exeter wegen Spionage zu zwanzig Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde gestern aus dem Gefängnis in Bristol entlassen. Er begab sich mit seinem Rechtsanwalt sofort nach London. Schulz sprach sich lobend über die ihm im Gefängnis zuteil gewordene Behandlung aus.**

Die Imperator-Probefahrt verschoben.

.j. Hamburg, 14. April. Die Kaiserreise des Hapag-Dampfers „Imperator" ist infolge Streiks der Bohrarbeiter der Vulkan-Werft auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der „Imperator" sollte bekanntlich auf dieser Probefahrt mit dem Kaiser und zahlreichen hohen Reichs- und Staatsbeamten an Bord nach Gibraltar und Las Palmas fahren.

Schwierigkeiten in Neu-Kamerun.

* Berlin, 14. April. Die Abteilung der Neukameruner Grenzexpedition, die von Uesso am Sanga aus in westlicher Richtung nach Dschua zu arbeitet, ist bei den dort sitzenden Eingeborenenstämmen der Sanga-Sanga auf ernsthafte Schwierigkeiten gestoßen. Die zur Unterstützung der Expedition von Ngarabinsam herbeigerufene 11. Kompagnie der Schutztruppe fand bei den Dörfern Kakabeune und Dzalog hartnäckigen Widerstand, wobei ein Soldat fiel und mehrere andere verwundet wurden. Die Sanga-Sanga sind als kriegerischer Stamm bekannt. Ihre Unterwerfung ist von den Franzosen nicht durchgeführt worden. In den Jahren 1908 bis 1911 fochten mehrere Expeditionen ohne endgültigen Erfolg gegen sie. Im Frühjahr 1911 sind sie sogar angriffsweise gegen die französischen Truppen vorgegangen und haben einen französischen Posten beiagert. Das Dorf Kakabeune, bei dem unsere Schutztruppe jetzt Widerstand gefunden hat, ist der Mittelpunkt des Sanga-Sanga-Stammes.

Die aufgeregten Franzosen.

* Nancy, 14. April. Sechs junge Deutsche, die angeblich durch Murren in einem Cafe in Nancy die Vorstellung eines Stückes „L'ulan Fritzle" gestört und nachher angeblich die französische Armee verspottet haben, wurden aus dem Lokal ausgewiesen. Die Menge nahm lebhaft Stellung gegen die Deutschen und zwang sie, im Bahnhofswartesaal zu bleiben, bis der erste Zug nach Metz abging. Es wird behauptet, daß es sich um deutsche Offiziere handle.

Weiter wird gemeldet:

Die beiden an dem Zwischenfall in Nancy beteiligten Reisenden haben auch bei der Polizei den Vorfall zur Anzeige gebracht. Ihre dort gemachten Angaben decken sich im wesentlichen mit

den Auslassungen in der „Lothringer Zeitung." Sie haben übrigens die drei (nicht zwei) anderen Herren, die auch von der Menge belästigt worden sind, nicht gekannt. Die drei Herren nebst der Dame sind heute auch hier eingetroffen. Wer sie sind, ist aber nicht bekannt geworden. Jedenfalls handelt es sich auch hier nicht um Offiziere.

:: Nancy, 15. April. Die beiden Deutschen wohnten einer Vorstellung im Variete-Theater bei, in der ein Spottgedicht auf den Zeppelin vorgetragen wurde. Man erkannte sie als Deutsche und ein Geheimpolizist setzte sich zu ihnen. Dieser konstatierte, daß dieselben keinerlei abfällige Bemerkungen machten. Da sich die Deutschen durch die Blicke verfolgt fühlten, gingen sie weg und kehrten in eine Bierhalle ein. Auch hier wurden sie belästigt, da man sie für Offiziere hielt. Als sie zum Bahnhof gingen, folgte ihnen johlend eine Menge junger Leute. (Ueber ein paar Franzosen würde man sich in Deutschland nicht derart aufregen.)

Besserung im Befinden des hlg. Vaters.

* Rom, 14. April. Das heute abend ausgegebene Bulletin lautet: Der Papst war tagsüber fieberfrei. Abends betrug die Temperatur 37,2 Grad. Hinsichtlich der Symptome der Bronchitis ist eine Besserung eingetreten.

)(Rom, 14. April. Die Tribuna meldet, daß der Neffe des Papstes, Monsignore Parolin, heute dem Heiligen Vater einen kurzen Besuch abstattete. Die Tribuna erklärt in einer Besprechung des heute früh ausgegebenen Bulletins, die Gefahr einer Ausdehnung der Bronchialentzündung auf die Lunge wäre beseitigt. Dr. Marchia Fava hat wiederum betont, daß die Krankheit keinen beunruhigenden Charakter trage. Wenn keine Komplikationen eintreten, könne der Papst wieder hergestellt werden.

Vom belgischen Ausstand.

* Brüssel, 13. April. Nach einer Statistik streiken in den Provinzen von Namur und Hennegau 81 500 Bergleute von 93 800, 36 500 Arbeiter der metallurgischen Industrie von 55 500, 18 500 Arbeiter in der Glasindustrie von 22 300, 18 270 Arbeiter der Steinbrüche von 20 350 und 8800 in den kleineren Industrien von 16 400. In den ländlichen Bezirken des Kreises von Mons scheinen die Arbeiter fast völlig zur Arbeit angetreten zu sein. In Antwerpen streiken bis jetzt nur die Arbeiter größerer Fabriken. Für morgen aber wird eine Ausdehnung der Bewegung befürchtet. In Mecheln ist die Arbeit in der Möbelindustrie normal.

:: Brüssel, 15. April. Nach den vorliegenden Nachrichten ist der Abend gestern im ganzen Lande ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. In Brüssel zeigte sich das übliche Montags abendtreiben auf den Boulevards. Eine große Menschenmenge besuchte die Theater, Schauspielhäuser und Kinematographen. Das Leben hat also in dieser Beziehung keine Unterbindung erfahren. Das Organ der Sozialdemokratie „Le peuple" gibt die Zahl der Streikenden auf 350 000 Mann an und behauptet, daß heute und morgen die halbe Million erreicht werde. Das dürften jedoch Uebertreibungen sein.

Der Balkankrieg.

Zur Skutarifrage.

.j. Belgrad, 14. April. Die Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen vor Skutari und der Einstellung der serbischen Aktion und kommen zu dem Schlusse, daß ein Nachgeben Serbiens unvermeidlich war, da man nicht riskieren konnte, wegen der Frage von Skutari alle bisherigen Errungenschaften aufs Spiel zu setzen. Die Politik spricht von einer Tragödie von Skutari und meint: Montenegro befindet sich jetzt in derselben Lage wie Serbien zur Zeit der Annexion Bosniens durch Oesterreich-Ungarn. Eine Fortführung der Belagerung von Skutari durch Montenegro hält das Blatt für wenig aussichtslos, eine Aushungerung der Festung sei sowieso unwahrscheinlich, da sie noch genügend verproviantiert sei.

)(Cetinje, 14. April. Ein amtliches Communique, welches gestern veröffentlicht wurde, erklärt, daß die Berichte in ausländischen Zeitungen, nach welchen man sich von Skutari zurückziehen wolle und nach welchen die serbischen Truppen abmarschiert seien, völlig unzutreffend seien. Montenegro will die Belagerung fortsetzen, selbst wenn es von seinen sämtlichen Verbündeten verlassen werden sollte. Falls Montenegro nachgeben müsse, werde das nur infolge der Anwendung von Gewalt geschehen.

* Rom, 14. April. Nach der Auffassung der hiesigen amtlichen Stellen hat sich die Lage verschlimmert, da König Nikolaus beschlossen haben soll, Skutari allein anzugreifen. Dies könnte zu neuen Komplikationen führen, auch wenn man annimmt, das Nikolaus damit nur die noch nicht erfolgte Fixierung der Abfindungssumme beschleunigen will.

Letzte unpolitische Post.

* Straßburg, (Els.), 14. April. Nach einem Gutachten des Vorstehers der psychiatrischen Klinik in Straßburg wurde der frühere Zahlmeisteraspirant Wolters, der vor einiger Zeit die Straßburger Garnison alarmierte, für dauernd irrsinnig erklärt. Er ist bereits in einer Irrenanstalt untergebracht worden.

Sport.

* **Im Rheinischen Jagd-Rennen** zu Neuß sind insgesamt noch 27 Steepler von 48 genannten engagiert, in Brüssel blieb Highlander, 67 Kg., stehen, Guatemala, 73½ Kg., schied aus. In Paris wurden dagegen für keines der Pferde, Sea Lord, Journaliste, Primat und Rob Roy II, das Gewicht angenommen.

Wetter-Aussichten für den 16. April:
Bewölkt, steigende Temperatur.

Witterungs-Beobachtungen vom 14. April:
Höchste Tagestemperatur: 8½ Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: ½ Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 4 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.
165. Sitzung vom 14. April.

Am Ministertisch: Freiherr v. Schorlemer.

Präsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Der Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung weiterer Mittel zur

Verbesserung der Wohnungsverhältnisse

von Staatsarbeitern und geringbesoldeten Beamten wird in dritter Lesung verabschiedet.

Zur zweiten Beratung steht der Gesetzentwurf betreffend die Verpflichtung zum

Besuch ländlicher Fortbildungsschulen

in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen sowie in der Rheinprovinz und in Hohenzollern. Die verstärkte Gemeindekommission beantragt unveränderte Annahme und Zustimmung zu einer Resolution, in der die Regierung ersucht wird, die religiöse Fortbildung in der Konfession der Fortbildungsschüler in einer den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Form zur Geltung zu bringen.

Das Centrum hat seinen in der Kommission abgelehnten Antrag auf Einführung der religiösen Unterweisung als obligatorischen Unterrichtsgegenstand wieder aufgenommen.

Abg. Dr. Heß (Ctr.) beantragt schriftliche Berichterstattung über die Kommissionsverhandlungen und zu diesem Zwecke Rückverweisung der Vorlage in die Kommission. (Unruhe rechts und links.)

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte, in der sich die Redner der Rechten und Linken gegen die Rückverweisung aussprechen, zieht der Abg. Heß seinen Antrag zurück.

Abg. Herold (Ztr.) spricht für die Einführung der religiösen Unterweisung als obligatorischen Unterrichtsgegenstand. Wir würden uns diesmal damit zufrieden geben, wenn den Gemeinden das Recht eingeräumt würde, durch Statut die religiöse Unterweisung obligatorisch einzuführen. Die Stellung der Konservativen verstehen wir nicht. Selbst bei den gewerblichen Fortbildungsschulen nahm die Rechte eine andere Stellung ein als heute. Herr von Schorlemer hat uns versichert, daß er ja ganz auf unserem Standpunkte stände; dann sollte er uns doch dankbar dafür sein, daß wir seinen Standpunkt gesetzlich fixieren wollen. Wir halten das für notwendig, weil nicht nur die Anschauungen bei der Regierung, sondern auch bei demselben Minister sich vielfach ändern. Erst durch die Annahme unseres Antrages wird das Gesetz populär. Es ist höchst bedauerlich, daß wir den Antrag überhaupt erst stellen mußten. (Zustimmung im Centr.)

Abg. Wohlfarth (ntl.): Wir lehnen den Centrumsantrag ab. Die religiöse Unterweisung gehört nicht in die Fortbildungsschulen.

Abg. Ernst (Vp.) beantragt, das Gesetz auf Posen und Westpreußen auszudehnen.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer. Der Antrag Ernst ist der Regierung sympathisch, aber wir müssen dazu erst die beteiligten Kreise in den Provinzen hören. Gegen den Centrumsantrag haben wir nach wie vor grundsätzliche Bedenken. (Hört, hört! im Centr.) In religiöser Beziehung können wir einen Zwang über das 14. Lebensjahr hinaus nicht ausüben. Die Religion muß etwas Freiwilliges sein. (Beifall und Unruhe.)

Abg. v. Bonin (freik.): Der Centrumsantrag ist für uns unannehmbar.

Abg. Leinert (Soz.): Wir lehnen das ganze Gesetz ab. Die Regierung sollte ein Gesetz einbringen, das für ganz Preußen von Staatswegen die Fortbildungsschule einführt.

Abg. Dr. Schröder-Kassel (ntl.): Wir wären gern für die Ausdehnung des Gesetzes auf Posen und Westpreußen, aber dann müßte das Gesetz noch einmal an das Herrenhaus zurück.

Der Antrag Kindler-Ernst wird zurückgezogen. In der Abstimmung werden sämtliche Abänderungsanträge abgelehnt; schließlich wird das Gesetz in dritter Beratung mit großer Majorität angenommen. Auch die Resolution der Kommission wird angenommen.

Der Ausbau der unteren Oder.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes auf Verbesserung der Oder unterhalb Breslaus. Die Kommission hat an dem Entwurf nur formelle Aenderungen vorgenommen. Dagegen ersucht sie die Regierung, für eine Vertiefung der Fahrstraße Swinemünde—Stettin auf mindestens acht Meter Sorge zu tragen und die staatliche Vertiefungsabgabe möglichst zu ermäßigen.

Minister v. Breitenbach: Wir hoffen, daß das notwendig werdende Umlegungsverfahren sich durch freie Vereinbarung durchführen läßt.

Abg. Stull (Ctr.): Die Regierung sollte erneut eingreifen, um die oberschlesische Kohle auf dem Berliner Markte konkurrenzfähig zu erhalten.

Der Minister sagt wohlwollende Erwägung zu.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Wohlfahrt (ntl.), v. Gamp (frk.), Ehlers (Vp.) wird der Gesetzentwurf und die Resolution angenommen und zugleich in dritter Lesung verabschiedet.

Einige Denkschriften und Rechnungsnachweise werden zur Kenntnis genommen.

Es folgen

Petitionen.

Eine Petition um Verleihung des passiven kommunalen Wahlrechts an die Volksschullehrer soll der Regierung als Material überwiesen werden.

Abg. Ernst (Vp.) beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Nach zustimmenden Bemerkungen der Abgg. von Bülow (ntl.) und Hirsch (Soz.) führt

Abg. Winkler (kons.) aus, daß diese Wünsche auch auf andere Berufsklassen übergreifen und schließlich eine Revision der Gemeindeverfassung notwendig machen müßten.

Der Antrag Ernst wird abgelehnt.

Zu einer Petition des Bundes der Festbesoldeten (Ortsgruppe Berlin) um Verbot von Eingriffen in das Vereinsrecht beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Borchardt (Soz.) beantragt die Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Es bleibt schließlich bei dem Kommissionsantrag.

Eine lange Reihe weiterer Petitionen wird ohne Debatte gemäß den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr: Dritte Lesung des Etats.

Schluß 8 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.
139. Sitzung vom 14. April.

Am Tische des Bundesrats: v. Jagow, Kühn, Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten und führt aus: Es ist Ihnen bekannt, daß gestern gegen Se. Majestät den König von Spanien, einer Nation mit der wir uns in den besten freundschaftlichen Beziehungen befinden, ein fluchwürdiges Attentat verübt worden ist. Ich bin sicher, in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich der Freude darüber Ausdruck gebe, daß der König unversehrt geblieben ist. (Beifall.)

Der Etat für das Auswärtige Amt.

Abg. Bassermann (ntl.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow: Nachdem der Herr Reichskanzler sich bereits in der vorigen Woche ausführlich über die auswärtigen Angelegenheiten geäußert hat, möchte ich nur noch einige Worte über die Situation auf dem Balkan sagen. Ueber die Entstehung der Balkankrise und des Balkanbundes habe ich mich neulich in der Kommission geäußert, und es erübrigt sich deshalb, darauf noch einmal zurückzukommen. Ich möchte aber nochmals den Vorwurf zurückweisen, daß die Diplomatie bei dieser Gelegenheit versagt hat. Es ist leicht, Rüstungen zu machen, aber die Frage, ob oder wann ein Krieg ausbricht, ist mehr oder weniger ein Raten. In den meisten Fällen kommt es nicht rechtzeitig zur Kenntnis. Außerdem glaube ich, daß man sich vor einem übertriebenen vorzeitigen Pessimismus in Acht nehmen muß, in derartigen Fällen, da sonst dem wirtschaftlichen Leben bedenklicher Schaden zugefügt werden kann. Was die

Friedensaussichten

anlangt, so bin ich in der Lage, sagen zu können, daß sie sich in der letzt abgelaufenen Woche vermehrt haben. Die Antwort der Mächte auf die letzte Antwortnote der Balkanstaaten ist überreicht, und die Hoffnung ist vorhanden, daß sie eine friedliche Aufnahme findet. Die Skutarifrage scheint aus dem akuten Stadium herausgekommen zu sein. Serbien hat angekündigt, daß es seine Truppen zurückzieht.

Abg. Bernstein (Soz.): Der Reichskanzler hat zugegeben, daß kein Interessengegensatz zwischen Rußland und Deutschland besteht. Damit hat er einen guten Teil der Wehrvorlage aus der Hand gegeben. Die Volksheere der Balkanstaaten haben die militärische Türkei über den Haufen geworfen. Das sollte uns eine Lehre sein. Die Botschafterkonferenz in London erinnert an den verrufenen Wiener Kongreß von 1815. Dadurch, daß Oesterreich Serbien den Zugang zur Adria unmöglich gemacht hat, sind neue Konfliktsmöglichkeiten geschaffen worden. Die rumänische Judenfrage muß endlich gelöst werden. Den Werbungen der französischen Fremdenlegion auf deutschem Boden treten auch wir entgegen. Der Redner befürwortet dann eine Verständigung zwischen Deutschland und England. Jedenfalls sollten wir dem englischen Vorschlag, das Wettrüsten einzustellen, ernste Beachtung schenken.

Abg. Fürst zu Löwenstein-Wertheim (Ctr.): Auch wir wünschen lebhaft eine bessere Behandlung der Polen. Der Resolution, den Zugang zum diplomatischen Dienste die Befähigsten ohne Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse zu ermöglichen, stimmen wir zu. Wir brauchen vor allem gescheite Leute, und wer das nicht ist, den soll man zurückstellen. Die Vorgänge in China müssen wir im Auge behalten. Wir wünschen keine Eroberungen in China, aber wir müssen bestrebt sein, daß die

Ausdehnung unserer Handelsbeziehungen

nicht hinter der anderer Staaten zurückbleibt. Das Auswärtige Amt möge die Unternehmungslust deutscher Kaufleute tatkräftig unterstützen. Die Republik müssen wir wohl anerkennen, wenn es uns auch nicht leicht wird, das Produkt einer revolutionären Bewegung zu billigen. Der Wahlspruch von dem Kampf des Christentums gegen den Halbmond erscheint angesichts der Greuel, die Christen gegen Christen verübt haben, fast wie eine Blasphemie. Die Flottendemonstration scheint doch mehr genützt zu haben, als man glaubte. Vielleicht hat sie mehr Eindruck auf Rußland als auf Montenegro gemacht. Bei der Wahrung unserer Interessen in Kleinasien können wir mit England zusammengehen. Wir freuen uns über die Annäherung an England, aber zu übertriebenen Freudenkundgebungen sehen wir keinen Anlaß.

Deutschland und Oesterreich sind geborene Bundesgenossen.

Für Oesterreich hat es sich am Balkan um sehr große Interessen gehandelt, und für uns um das eigene Interesse, daß unser Bundesgenosse stark bleibt. Meine Freunde stehen auf dem Standpunkt, daß ein Eintreten für unseren Bundesgenossen dem Weltfrieden dient. Wir stimmen dieser Politik durchaus zu. (Beifall im Centr.)

Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow: Die neue Entwicklung des chinesischen Reiches begleiten wir als seine alten Freunde mit unsern besten Wünschen. Wir sind in China nicht in Rückstand geraten.

Wir haben unseren Platz voll behauptet.

Das wird sich ja auch wohl zeigen bei der Regelung der Beraterfrage. Wenn wir in den letzten Jahren nicht die gewünschten Fortschritte gemacht haben, so liegt das an der allgemeinen Stagnation in China infolge der revolutionären Bewegung. Ich habe das Vertrauen zu unserer tüchtigen deutschen Kaufmannschaft, daß sie diese Krisis überwinden wird. Die Förderung des deutschen Schulwesens lassen wir uns durchaus angelegen sein. Von einer ungenügenden Bezahlung der Lehrkräfte kann keine Rede sein. Der Schulfonds soll im nächsten Etat erhöht werden. Die Tätigkeit der Missionsschulen erkennen wir durchaus an.

Abg. Dr. Heilscher (Vp.): Die deutschen Interessen in Kleinasien müssen aufs nachdrücklichste gewahrt werden. Deutschland und England müssen immer zusammengehen. Der Dreibund hat eine unverwüstliche Lebenskraft bewiesen. Leider ist der Chauvinismus in Frankreich sehr erstarkt. Unsere Politik in China macht den Eindruck einer gewissen Passivität. Es fehlt in China an deutschen Schulen. Der Redner schließt mit einem Nachruf auf den verstorbenen Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter, der ein ganzer Kerl gewesen sei.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Auch wir beklagen, daß unsere Schulen in China hinter denen anderer Staaten zurückstehen. Das liegt zum Teil daran, daß unsere Kaufleute dort die Kenntnis der englischen und der chinesischen Sprache verlangen. Uebrigens wenden andere Länder für ihre Auslandschulen reichere Mittel auf; ein Appell an das deutsche Kapital ist da sehr am Platze. Unser Vertreter in China ist auf meine Veranlassung während der Unruhen in Deutschland geblieben, obgleich er zurückkehren wollte. Ich riet ihm davon ab, weil politisch während der Unruhen doch nichts zu machen war. Die Anstellung eines zweiten Handelssachverständigen in Tientsin ist in Aussicht genommen. Die Nachrichten über Werbungen der Fremdenlegion in Deutschland sind übertrieben, werden aber geprüft, und nötigenfalls wird eingeschritten werden.

Abg. Erzberger (Ctr.): Sparen, sparen! Was hat uns allein die Flottendemonstration vor Montenegro gekostet! Für Schulen im Auslande sollte aber viel mehr ausgegeben werden. Mehrausgaben für Schulen würde der Reichstag einstimmig bewilligen.

Die Auswahl unserer künftigen Diplomaten ist das wichtigste; das kann der Personalreferent im Auswärtigen Amte nicht allein machen. Diese Herren wechseln zu oft. Das muß der Staatssekretär selbst besorgen. (Zuruf: Staatssekretäre wechseln auch oft!) Wenn der Staatssekretär nichts weiter erreicht als eine solche gute Auswahl für den diplomatischen Dienst, dann hat er genug geleistet. Das Orientalische Seminar müßte in eine selbständige, unter Reichsaufsicht stehende Auslandsakademie umgewandelt werden. Preußen hat an dem Institut fast gar kein Interesse; fast alle Teilnehmer gehen in den Reichsdienst, oder sie sind Kaufleute. Das Reich muß den ausschlaggebenden Einfluß haben. Wie schwer wir von Reichswegen in Preußen etwas durchsetzen, zeigt die

Frage der Kolonialprofessoren.

Weshalb Deutschland gegenüber den anderen Ländern in China zurücksteht, erhellt, wenn man erfährt, daß England 37, Frankreich 22, Deutschland aber nur drei bis vier Lehrstühle für Sinologie hat. Der Ausbau des Orientalischen Seminars zu einem selbständigen Reichsinstitut würde unseren Diplomaten, Beamten und Kaufleuten von größtem Nutzen sein.

Das Haus vertagt sich.

Dienstag 1 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 6¾ Uhr.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 15. April.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	80
	„ „	2. „	20	80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18	40
	„ „	2. „	17	90
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18	—
	„ „	2. „	16	70
	„ „	3. „	13	70
Neue Wintergerste			16	50
Kartoffeln			2,50—3,20	
Heu 50 Kilo			3—3.50	
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50	
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	13	—
Maschinenstroh 500 Kilo			15	—
Roggenriemstroh 500 Kilo			18	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo			6	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 15. April.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	50

Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise . . 112 —
„ „ kleine . . 116 —
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

[] **Neuß**, 14. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 174 Schweine. Preise: 70—73 M. die 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. Ausverkauft bei flottem Geschäft. 31 Stück Großvieh (Dänen). Preise je nach Qualität 80—82 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

Köln, 14. April. (Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammreten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

438 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—8 Jahren 56—60 [96—99], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 54—57 [95—98], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—53 [85—90], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—46 [74—78], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [65—70]; Weideochsen 00—00 [00—00]; 506 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 51—54 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 46 bis 50 [87—89] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 40—45 [79 bis 84], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 34—38 [72 bis 76], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [66—70], f. Weidekühe 00—00 [00—00]. 154 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—54 [87—89], b. vollfleischige jüngere 48—51 [84—86], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [80—83].

Markt ziemlich belebt und voraussichtlich geräumt.

4812 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 56—58 (71—73), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 55—57 (70—72), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 55—57 (70—72) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 55—57 (70 bis 72), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 53—55 (67—69), f. Sauen 51—54 (64—68), g. geschnittene Eber 47—49 (60—62).

Markt lebhaft, geräumt.

721 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 80—82 [000—000], b. feinste Mastkälber 58—60 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 52—56 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 46—50 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [82—85].

Markt ziemlich belebt und geräumt.

23 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 100—000 [00—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [00—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [00—00] b. geringe Lämmer und Schafe [00—00], Sauglämmer [00—00]

Markt ruhig und geräumt.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für den **Bonifatius-Verein** usw. 100,— Mk.

Ich brauche morgens eine volle Stunde.

ehe ich den Hals leidlich frei bekomme, wenn ich einmal meine Sodener nicht zur Hand habe. Benütze ich Sodener — ich gebrauche Fays ächte Sodener, weil die aus den Gemeinde-Heilquellen stammen, die zur Kur gebraucht werden — dann schafft mir eine einzige Pastille volle Erleichterung, und in einem Viertelstündchen ist die Kehle rein. Fays ächte Sodener kosten 85 Pfg. und sind überall zu haben. — Besondere Kennzeichen: Der Name „Fay" und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T.

Dr. med. Franz Goder
Betti Goder
geb. Tils
VERMÄHLTE.
Neuss, den 15. April 1913.

Alfred Stamm
Elisabeth Stamm
geb. Wenzel
VERMÄHLTE.
Neuss — Crefeld, Königstr. 37
15. April 1913.

Allen, die mir bei dem schmerzlichen Verluste, den ich durch das Hinscheiden meiner lieben, guten Frau erlitten, ihre freundschaftlichste Teilnahme erwiesen haben, statte ich hiermit meinen
tiefgefühlten Dank
ab.
Neuss, den 14. April 1913.
Karl Weinhaus.

†
Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Wilhelm Happekotte
findet **Mittwoch** morgen 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

St. Elisabeth-Verein
Münsterpfarre.
Mittwoch, den 16. ds. Mts., morgens 7¼ Uhr, in der Münsterkirche
hl. Messe
für unsere verstorbene Pflegebefohlene
Frau Wwe. Düpper
Zu derselben ladet frdl. ein **Der Vorstand.**

St. Mathias-Bruderschaft.
Mittwoch morgen 7¼ Uhr, in der Münsterkirche
hl. Messe
für unsere verstorbene Mitschwester
Frau Franz Vetter
wozu hierdurch freundl. eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.
Heute nachmittag 4 Uhr **Beerdigung** der Mitschwester
Kath. Vetter,
geb. **Zeck,**
wozu freundlichst eingeladen wird.
Sterbehaus: Büchel.

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister ist heute unter H. R. A. Nr. 209 bei der Firma **W. J. Richen Neuß** folgendes eingetragen worden:
Die Firma W. J. Richen ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt worden. Als persönlich haftende Gesellschafter sind Fräulein **Katharina** und **Christine Richen** eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat am 1. April 1913 begonnen.
Zur Vertretung der Gesellschaft sind Fräulein Katharina und Christine Richen ermächtigt, die als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten sind.
Neuß, den 8. April 1913
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Im hiesigen Handelsregister A Nr. 502 betr. die Firma **Dr. Kurt Albert** Chemische Fabrik zu Neuß ist heute folgendes eingetragen worden: Den Herren 1. **Justus Ellenberger,** Kaufm. zu Neuß, 2. **Dr. Ernst Ellenberger,** Chemiker zu Neuß, 3. **Eugen Fischinger,** Buchhalter zu Neuß, ist in der Art Gesamtprokura erteilt daß Justus Ellenberger gemeinschaftlich mit Dr. Ernst Ellenberger oder Eug. Fischinger die Firma zeichnen u. vertreten kann.
Neuß, den 10. April 1913
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In das Handelsregister B. Nr. 40 ist heute bei der Aktien-Gesellschaft unter der Firma **A. Schaaffhausen'scher Bankverein** in Köln, Zweigniederlassung in Neuß, folgendes eingetragen:
a) Die Prokura des Walter Bender ist durch dessen Tod erloschen.
b) Dem Filialdirektor Albrecht Schadt in Neuß ist Prokura für die Zweigniederlassung Neuß erteilt mit der Maßgabe, daß derselbe berechtigt ist, die Firma der Zweigniederlassung Neuß zu zeichnen in Verbindung mit einem Vorstands- oder Mitgliede oder mit einem anderen für die Zweigniederlassung Neuß zeichnungsberechtigten Prokuristen.
Neuß, den 7. April 1913.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Verteilungspläne enthaltend die Einnahmen und Ausgaben der Jagdgenossenschaft Neuß und die Jagdverpachtungslisten für das Rechnungsjahr 1913 liegen gemäß § 25 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 während der Zeit vom 15. bis einschl. 28. April 1913 im Rathaus — Steuerbüro — Zimmer Nr. 18 — zur Einsicht der Beteiligten offen.
Gegen den Verteilungsplan kann binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Unterzeichneten erhoben werden.
Neuß, d. 12. April 1913.
Der Jagdvorsteher.
Der Bürgermeister:
J. V.: **Dr. Beitzen.**

Einfamilienhaus
in sehr gut. Zust. u. neuem Stadtt. gel., wegzugsh. u. günst. Bed. mit kl. Anz. zu verk. Off. erb. unter **B 264** an die Exped.

Haus Neustr. 4 z. verm. Näheres Breitestr. 42.

Abgeschlossene bessere
erste Etage
4 schöne Zimmer u. Mans. mit all. Bequemlichkeiten, zu vermieten.
Canalstr. 38, part.
Vorzusprn. 8-11 Uhr vorm.

Hübsche abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon an kl. Familie zu vermieten.
Schillerstraße 42.

2. Etage
an ruhige Leute p. 1. Mai zu verm. Wo sagt d. Exp.

3 Zimmer
-Wohnung an d. Jülicherlandstraße sofort zu verm.
Clariissenstr. 21.

Eine
3 Zimmerwohnung
2. Etage, per 1. Mai zu vermieten.
Sternstr. 71.

Nur kurze Zeit benutzte, aus besten Stoffen nach Mass angefertigte
Anzüge und Paletots
:: (aus unsern Abonnements-Lieferungen stammend) ::
sind in unserer separaten Verkaufsstelle
Hüttenstrasse 17 (am Graf-Adolf-Platz)
stets in grösster Auswahl vorrätig.
Düsseldorf — **Alfermann & Schweigmann**
Stein-Str. 15. :: Feine Herrenschneiderei. ::

Schöne 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Josefstraße 120, 2. Et.

Lagerräume
mit Stallung zu verm. Wo. sagt die Exped.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Kapitelstr. 35.

Ein möbl.
Zimmer
mit zwei Betten per sof. zu vermieten, mit oder ohne Pension.
Clariissenstr. 12.

Schön möbl. **Zimmer,** sowie möbl. **Mansarde** zu vermieten.
Bahnhofstr. 7, II.

Kost und Logis.
Ausk. in der Exp.

Gesucht
wird für jed. Bezirk ein wirklich zuverl. strebsam. Mann, gleich w. Standes zur Leit. einer Engros-Versandst. z. Berufsaufg. Monatl. b. 400 M. Einkom. Kapit. u. Kenntn. n. erforl. Off. u. **R L 5831** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtige Rockarbeiter sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Schneidergehülfe sofort gesucht.
Tückingstraße 34.

Tüchtiger Rockarbeiter
in od. auß. dem Hause ges.
Jos. Tokloth,
Hamtorstraße 2.

Suche für sofort angeh.
Bäckergehilfe.
Neumarkt 48.

Tüchtiger Dreher
nach Düsseldorf gesucht. 75 bis 78 Pfg. Stundenlohn. Off. unter **C 267** an die Exped.

Tüchtiger
Fuhrmann
gesucht.
Quirin Norbisrath,
Düsseldorf-Heerdt.

Zuverlässiger
Fuhrknecht gesucht.
Mühlenstr. 58.

Fuhrknecht
unverh., durchaus solid u. zuverlässig, wegen Heirat des jetzigen für Kolonialwaren engros Geschäft zu Anf. Mai gesucht.
J. Willichs,
Grevenbroich.

Lehrling
für Elektrotechnik sofort gesucht. Niederstr. 29.

Ordentlicher, properer **Junge** welcher gut Radfahren kann für leichte Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Junge von 14—16 J. zum Milchfahren sofort gesucht. — Auskunft erteilt die Exped.

Modes.
1. u. 2. Arbeiterin
zur Aushülfe gesucht.
Franke-Müller, Neuß.

Alleinst. Fräulein sucht Kunden im Kochen und Servieren.
Offerten unter **W 263** an die Exped. erbeten.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres
Friedrichstr. 118 II.

In kinderlos. Haushalt wird ein zuverlässiges in Küche u. Hausarb. erfahr.
Mädchen
gesucht. **Drususstraße 46.**

Für jungen Haushalt in d. Kaiser-Friedrichstraße wird z. 17. April sauber.
Mädchen
f. halbe Tage v. 8—3 Uhr ges. Meld. Rheintorstr. 34.

Geld Darleben erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. **V. Hansen, Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Immobilar-Verkauf zu Eckum.
Am Dienstag, den 22. April 1913, nachmittags 2 Uhr
werde ich auf Ansuchen des Herrn Rechtsanwalt Justizrat **Schlick** zu Grevenbroich in seiner Eigenschaft als Konkursverwalter über das Vermögen des Ackerers **Jakob Grünbeck** zu Eckum, in der Wirtschaft **Weber** daselbst, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen, die folgenden in der Gemeinde Kommerskirchen gelegenen Immobilien, nämlich:
1. Ein zu Eckum gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 17 Are 12 Meter.
2. 24 Are 61 Meter Ackerland am Eckumerberg.
3. 20 Are 71 Meter Acker im Jagdfeld auch am Stommelerweg.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Freiwillige Versteigerung.
Am Mittwoch, den 16. April cr., vormittags 10½ Uhr,
sollen zu **Neuß, Markt 27,** im Lokale des Herrn **Aug. Jäger:**
1859 Kg. Sauerkraut
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung für Rechnung dessen, den es angeht, versteigert werden.
Michler,
Gerichtsvollzieher in Neuß.

Verschenken
können wir
unsere Drucksachen nicht. Unsere Preise sind mässig und der Qualität der Arbeit entsprechend. Wir statten
unsere Drucksachen
in moderner sauberer Weise aus und verwenden nur gute Papiere etc. Haben Sie Bedarf, so machen Sie einen Versuch bei uns. Gesellsch. f. Buchdruckerei Niederstr. 46. Fernspr. 53.



Der Beste, Drum der Billigste
Neuß, H. Kilbinger.
Grevenbroich:
Mart. Abels, Adler-Drogerie,
J. Willichs,
Pet. Kraus, Löwen-Drogerie.
Wevelinghoven:
J. Pesch.

Mädchen vom Lande, 19 J. alt, welch. 4 J. in einem Kolonialwarengeschäft tät. gew. ist, sucht Stelle Mai od. spät. Wo sagt die Exp.

Erfahrenes
Mädchen
für Küche und alle Hausarbeit gesucht.
Kaiser Friedrichstr. 116 II.

In herrschaftl. Hause in **Grevenbroich** wird zum bald. Eintritt ein **fleißiges zuverlässiges,** kathol.
Dienstmädchen
gesucht, welches in allen Hausarbeiten bewandert ist. Waschfrau vorhanden. Diejenigen, welch. bereits anderwärts gewohnt haben, bevorzugt.
Offerten unter **M 13** durch **M. Itas Grevenbroich.**

Junges properes
— Mädchen —
für tagsüber in den Haushalt ges. Ausk. in d. Exp.

Ordentl. prop. **Person** zum Waschen u. Putzen gesucht Michaelstr. 15.

Durchaus prop. braves
Stundenmädchen
für halbe Tage gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Properes empfohl. Stundenmädchen
gesucht. Drususstr. 87.

Kath. Gesellenhaus,
Neuß, Sternstraße,
gewährt anständ. jung. Leuten billig Kost und Logis. Zimmer ohne Frühstück pro Woche 2.50—3.50 Mk. Mittagessen 65 Pfg. Abendessen 45 Pfg. Mitglieder des kath. Gesellenvereins erhalten Preisermäßigung.
Man wende sich an den Hausmeister.
Die Verwaltung.

Die bevorzugteste **staatl. konzessionierte**
Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra-Köln 40, Dagobertstr. 2, bildet unter **Ingenieurleitung** Leute jeden Berufsstandes zu tüchtigen Berufschauffeuren aus.
Eintritt täglich.
Prospekte kostenlos.
Stellennachweis kostenl.

Eine propere
Wasch- und Putzfrau
gesucht.
Kapitelstraße 31.

Brautleute.
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

St. Mathias-Bruderschaft.
Wallfahrt nach Trier.
Am Freitag, den 2. Mai, zieht die **Prozession nach Trier.** Morgens ½6 Uhr **hl. Messe** in der **Münsterkirche.** Darnach versammeln sich die **Pilger am heil. Kreuz.**
Pilgerbücher sind beim Präfekten Herrn **Knoop,** Münsterstraße, zu haben.

Sozialer-Cursus.
Der dritte Vortrag findet Dienstag, den 15. April, punkt 9 Uhr abends, im Saale des Rheinischen Hofes (Neckenig) statt.
Es spricht: **Herr Dr. Höfle-M.-Gladbach über „Die Organisationsbestrebungen der Privatangestellten."**
Hierzu laden wir alle **männlichen und weiblichen kaufmännischen und technischen Angestellten** sowie die Herren **Prinzipale** mit der Bitte um **rechtzeitiges und vollzähliges** Erscheinen freundl. ein.
Soziale Commission der kaufm. und technischen Vereine in Neuß.

Bonifatius-Sammelverein.
Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.
Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Zumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo,** Mühlenstr 28,

St. Anna-Hospiz Neuß,
Brückstraße 14.
Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten.
Preise: Für **vorübergehend** Anwesende: **Kost** und **Logis** pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.
Uebernachten mit Frühstück 0.70 Mk.
Mittagessen 0.35 Mk., **Abendessen** 0.25 Mk.
Es ladet zu eifriger Benutzung ein
Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Der Unterschied
zwischen **„Offerten erbeten u. Nr. an die Expedition"** und **„Wo, sagt die Expedition"** besteht darin, dass nur bei letzterem die Adresse in unserer Geschäftsstelle zu erfahren ist, wogegen es aber **bei Offerten nicht gestattet ist, mündliche Auskunft zu geben,** sondern derjenige, der in der Sache Auskunft haben will, oder sich darum bewerben will, seine Angaben schriftlich der Expedition einzureichen hat, unter Angabe der betreffend. Nummer.

Achtung
Käufer und Verkäufer von Grundstücken
erhalten vielfach von gewissenlosen Ausbeutern Empfehlungen zur Aufgabe von Anzeigen in **Blättern für Vermittelung von Grundstücks-, An- und Verkäufen.** Für diese Anzeigen werden meist hohe Preise verlangt, und doch haben die Anzeigen keinen Erfolg, weil derartige Blätter keine oder nur geringe Verbreitung haben. Wer sich vor Schaden hüten will, wird deshalb solchen Angeboten keine Beachtung schenken und vorsprechenden Agenten die Tür weisen.
Inserieren Sie bei Bedarf in der **Neuß-Grevenbroicher Ztg.,** mit **12 500 Exemplaren** täglicher Auflage.

Landwirte
benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **Neuß-Grevenbr. Ztg.**

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahre mit **Flechten** an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet u. durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Dost in Oberlungwitz. **Herba-Seife** a Stck. 50 Pfg., **30 % verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in **allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.**

Gebr. Kleiderschrank Waschkom., Küchenbuffet, Nachtkons. bill. zu verkauf. Wo, sagt die Exped.

3 Mantelöfen, gut erhalten, billig zu verkaufen Breitestr. 75.

Mittagessen 60 Pfg. Münsterplatz 17.

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg

Erste Neusser Lichtspiele
Biotophon-Theater
Niederstrasse 57/59.
Dienstag — Freitag:
Ein Prachtprogramm ohne Konkurrenz
u. a.
Einer Mutter Opfer.
Wunderbares Lebensbild in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Frl. Henny Porten.
Eine Stunde Sultan.
Humoristischer Schlager I. Ranges.
Die Universal-Agentur.
Grosses Detektiv-Drama in 2 Abteilungen.
Sowie eine ganze Reihe erstklassiger Dramen, Comödien, Humoresken und Naturaufnahmen.

Novesia, Verein kath. Kaufleute.
Wir bitten unsere Mitglieder freundl., sich **recht zahlreich** an dem **heute Abend 9 Uhr im Rheinischen Hofe** stattfindenden **Vortrage des Herrn Dr. Höfle, M.Gladbach** über **„Die Organisationsbestrebungen der Privatangestellten"** zu beteiligen. **Der Vorstand.**

Kartell d. christl. Gewerkschaften.
Donnerstag, den 17. April, abends präcise ½9 Uhr, bei **H. Müller:**
Diskutier-Abend.
Vortrag des Kollegen **Schneegans:**
„Die englischen Gewerkvereine."
Um zahlreiche Beteiligung, besonders der Funktionäre der einzelnen Zahlstellen, bittet
Der Vorstand.

PATENT-BÜRO KÖCHLING
Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.
Auskunft und Broschüre kostenlos.
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.

Düsseldorfer
Bruchheilanstalt
f. Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche, ohn. Operation. Prosp. frei. Sprechst. **nur Friedrichstrasse 117 von 8-10 und 2-4 Uhr.**
Dr. Wilke, Arzt, Düsseldorf.

Rino-Heilsalbe
wird bei
Verletzungen, Flechten und alten Wunden,
Hautausschlägen, bösen Fingern und Bartflechten
angewendet.
Dose M. 1.15 u. 2.25
zu haben
in allen Apotheken.
Verlang Sie nur **Rino**

Möbel!
1 weiß. **Herd** 1½ u. 2 schl. Bett, Matr., Keil, 1 Sofa bunt. Plüsch 35 M. große u. kl. Tische, Buffetschrank, Anrichte, Kleidersch. 28 M. Sofa, Tisch 10 M. Eiserne Betten sehr billig, neue Stühle steh. bill. zu verk.
Kolpingstraße 12.

Seltene Gelegenheit. **Hocheines Nußbaum-Piano** mit wundervollem Ton, fast neu, umständehalber **billig zu verkaufen oder zu vermieten. Grevenbroich,** Rheydterstr. 37, part.

Frische Eier!
Täglich abzugeben
Weingartstr. 28 part.

Starker Doppelpony mit Geschirr und Flachwagen, sofort zu verkaufen. Joseph Hoffe, Grimlinghausen.

Mehrere Fuhren
Backofenholz
400 schanz. 3000 **Erbsenreiser** hat zu verkaufen.
Helpenstein Nr. 13.

Schöne eiserne Gartenbank und Blumenkasten
billig zu verkaufen.
Bleichstraße 4.

Krankheitshalber **schöne Korbweiden** und ein **gebr. Herd** zu verkaufen.
Widdeshoven Nr. 5.

3 Bettstellen m. Matratzen und **1 Tisch** billig zu verkaufen. Rheinstr. 26 I.

Gut erhalt. Sofa
zu kaufen gesucht. Off. erb. u. **F 789** an die E.

Turnerbund des kath. Gesellen vereins Neuß
Dienstag u. Freitag punkt 9 Uhr
Turnen
für die am **Sonntag** stattfindende **Namenstagsfeier.** Das Erscheinen aller Mitglieder der einzelnen Riegen ist Pflicht.
„Gut Heil".
Der Turnrat.

Jünglings-Kongregation St. Marien.
Theater-Abteilung.
Heute abend 9 Uhr:
Probe
für den 20. April.
Es bittet dringend um pünktliches Erscheinen
Der Leiter.

Kongregation Maria Verkündigung.
Heute Dienstag abend ½9 Uhr:
Gesangprobe.
Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.
Der Dirigent.

Dr. Goder jun.
für 14 Tage
verreist.
Vertretung:
Sanitätsrat Dr. Goder.

Gold. Nadel v. d. Münsterkirche bis Brückstraße verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Brückstr. 14a.

Ein **brauner Jagdhund, männlich,** mit grauer Schnauze u. Pfot. zugelaufen.
Johann Derichs, Hülchrath.